

An diesem Beispiel sei daher im Detail vorgeführt, welche Einsichten die Untersuchung der genealogischen Angaben ermöglicht.

Genealogische Hinweise zu den Stader Grafen bietet der Annalist vor allem in sechs Jahresberichten, in denen teilweise auch Angaben wiederholt werden. Die erste Erwähnung findet sich zum Jahre 969. Dort wird im Anschluß an die Wiedergabe einer Erzählung Thietmars von Merseburg über Heinrich I. von Stade ausgeführt⁵⁹: *Habuit uxorem nomine Iudbitam, sororem Udonis ducis, qui postmodum in Calabria sub Ottone Rufo cum multis occubuit; que genuit ei tres filios, scilicet Heinricum, Udonem et Sigefridum et tres filias, de quibus omnibus in suo loco dicitur. Ipse construxit castrum in loco qui Herseveld dicitur, cuius fundamenta et valli usque hodie discerni possunt. Sepultus est cum coniuge sua in Heslinge.*

Schon an diesem ersten Beispiel und Teilstück läßt sich verdeutlichen, was auch Charakteristikum der weiteren Angaben bleibt. Der Annalist gibt mit besonderer Genauigkeit die Herkunft der Gemahlinnen der Stader Grafen wieder. Weniger Gewicht legt er dagegen auf Töchter des Geschlechts (*tres filias*); dies vor allem dann, wenn sie keine Nachkommen hatten⁶⁰. Daneben fällt auf, daß außer rein genealogischen Angaben auch solche begegnen, die Hinweise auf die Herrschaftszentren des Geschlechts geben (Harselfeld, Heeslingen)⁶¹. Zu betonen ist vielleicht auch jetzt schon, daß die gegebenen Informationen zuverlässig sind: Auch der neueste Stammbaum des Stader Grafenhauses bietet nur wenig mehr Informationen als der Annalista Saxo⁶².

Der nächste Hinweis zu den Stader Grafen findet sich zum Jahre 979. Wieder werden die genealogischen Nachrichten sinnvoll an eine von

⁵⁹) Vgl. Annalista Saxo (wie Anm. 26) S. 623; zu der Erzählung vgl. Gerd Althoff, Das Bett des Königs in Magdeburg, in: Festschrift f. Berent Schwineköper, hg. von Helmut Maurer und Hans Patze (1982) S. 141 ff.

⁶⁰) Wie der Vergleich mit der Stammtafel der Stader Grafen bei H u c k e (wie Anm. 1) nach S. 236 zeigt, hat der Annalista Saxo in seinen genealogischen Angaben zu den Stader Grafen die Personen nicht namentlich genannt, die als Kinder verstorben sind (so etwa 60 Rudolf) und diejenigen nicht, die als Nonne oder Äbtissin erbenlos blieben (so etwa 76 Adelheid, 66 Richardis oder 49 eine namentlich unbekannte Äbtissin von Alsleben).

⁶¹) Zur Bedeutung der beiden Orte für die Stader Grafen s. H u c k e (wie Anm. 1) S. 152 ff.

⁶²) Wie Anm. 60. Auffällig scheint, daß aus dem 10. Jahrhundert zwar die Tochter aus dem Stader Grafenhaus namens Kunigunde dem Annalista Saxo genau bekannt ist, nicht aber deren Halbschwester Hildegard. Kunigunde heiratete den Grafen Siegfried von Walbeck (vgl. a. 998, S. 642, 61 ff.), Hildegard dagegen den Billunger Herzog Bernhard I. Die Nichterwähnung ist deshalb bemerkenswert, weil hierdurch auch eine alte Verwandtschaft zwischen Stadern und Welfen sozusagen unerwähnt bleibt, zu dieser Heirat vgl. H u c k e (wie Anm. 1) S. 26 f. mit Anm. 162.